

Montag, 16. September 2013 13:47 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/mainz/meldungen/13446463.htm>

Allgemeine Zeitung

MAINZ

„Der eigene Wille ist der beste Arzt“

16.09.2013 - MAINZ

Von *Alexandra Bidian*

BETREUUNG Psychologische Beratung für Krebspatienten in der Frauenklinik

„Die Menschen stehen nach der Diagnose am Abgrund“, erklärt Diplom-Psychologe Götz Schönefuß. „Wir nehmen sie bei der Hand und ziehen sie zurück.“ Die Diagnose Krebs lässt keinen Menschen unberührt. Sie wirft Fragen und Ängste auf. „Während man spricht sieht man, wie etwas im Kopf passiert“, sagt Professor Gerald Hoffmann, Direktor der Frauenklinik der Universitätsmedizin.

„Die Augen der Patienten werden leer. Wir Ärzte sind psychologisch ausgebildet, aber das kommt im Studium vielleicht doch ein bisschen zu kurz.“ Seit Anfang des Jahres finanziert der Verein „Projekt Schmetterling e.V.“ 50 Prozent von zwei Psychologenstellen in der Frauenklinik. Sobald die Diagnose mitgeteilt wird, ist ein Psychologe anwesend und bereit seine Unterstützung auch für Angehörige anzubieten. Seit Anfang des Jahres konnten sie mit 85 Prozent der Patienten sprechen. Im Vorjahr ohne die Förderung, waren es nur 65 Prozent. „Im Team stehen wir im ständigen Austausch“, sagt die Psychologin Johanna Siebert. „Es ist eine Balanceakt und mit der Zeit lernt man, nicht jeden Fall mit nach Hause zu nehmen.“ Die Gespräche dienen als eine begleitende, präventive Maßnahme. „Die Krankenkassen greifen zum Beispiel erst ein, wenn jemand Depressionen bekommt“, erläutert Marina Ploghaus, Pressesprecherin des Projekts Schmetterling. „Dann ist es aber oftmals zu spät.“

„Die psychoonkologische Betreuung ist nicht nur eine Ergänzung, sondern auch ein neutraler Punkt für die Patienten“, sagt die Professorin Christine Solbach. „Die Familien sind oft sehr emotional, die Ärzte zu technisch.“ „Und wir haben zu wenig Zeit“, ergänzt Gerald Hoffmann. „Bei den Visiten kommt es irgendwann zu dem Punkt, an dem man sich eigentlich an den Bettrand setzen und reden müsste, aber dann wird man schon zur nächsten Operation gerufen.“

Ins Leben gerufen wurde das Projekt 2000 in Frankfurt. Im Jahr 2013 weiteten sie ihre finanzielle Unterstützung von

KONTO

Verein „Projekt Schmetterling e.V.“

Kontonummer: 013933702,
BLZ: 50070024, Deutsche Bank

Verwendungszweck: Spende

dem Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität auf Mainz aus. Durch Benefizveranstaltungen konnte der Spendenerlös erweitert werden. Da die Kosten für die Verwaltung durch die Mitgliedsbeiträge gedeckt werden, fließen die Spenden zu 100 Prozent in die psychoonkologische Betreuung.

„Genau in dem Moment, als die Raupe dachte, die Welt geht unter, wurde sie zum Schmetterling“, erklärt der Vorsitzende Bernhard Löpke den Namen des Vereins. „Man kann sich verpuppen, oder sich loslösen und wieder hin zum Leben fliegen. Der eigene Wille ist der beste Arzt.“

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2013

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main